

Klaus Wohlrabe

ifo Konjunkturumfragen September 2019 auf einen Blick: Der Abschwung macht eine Pause

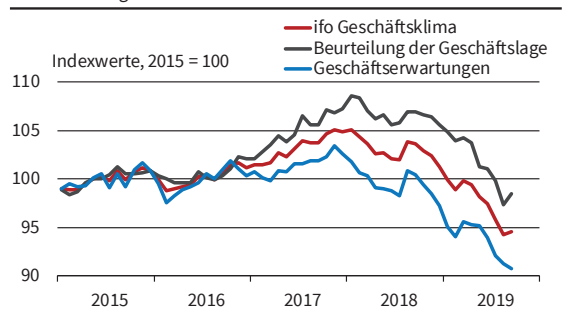
Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich leicht verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im September von 94,3 auf 94,6 Punkte gestiegen. Der Anstieg war einer besseren Einschätzung der aktuellen Lage geschuldet. Der Ausblick auf die kommenden Monate verschlechterte sich jedoch erneut. Der Abschwung macht eine Pause.

Im Verarbeitenden Gewerbe kennt das Geschäftsklima nur eine Richtung: abwärts. Die Unternehmen waren erneut mit den laufenden Geschäften weniger zufrieden. Ihre Erwartungen für die kommenden Monate blieben pessimistisch. Die aktuelle Nachfrageentwicklung und die Produktionspläne versprechen keine Besserung in den kommenden Monaten. Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima nach dem Rückschlag im Vormonat deutlich

erholt. Die Dienstleister waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage merklich zufriedener. Auch der Ausblick auf das kommende halbe Jahr hellte sich wieder auf. Im Handel hat das Geschäftsklima erneut nachgegeben. Die aktuelle Lage wurde von den Händlern etwas weniger gut eingeschätzt. Zudem erwarten sie eine weitere Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten Monaten. Im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Dies war auf optimistischere Erwartungen der Baufirmen zurückzuführen. Die Unternehmen schätzten ihre Lage immer noch sehr gut ein, aber nicht mehr ganz so gut wie im Vormonat.

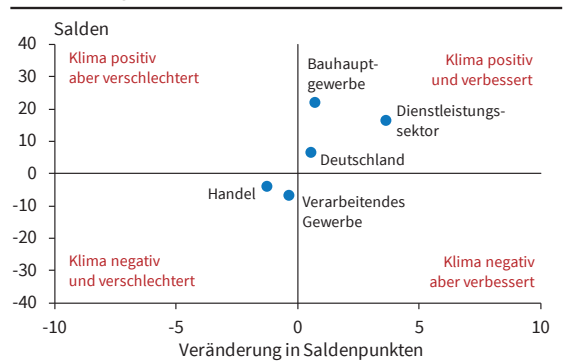
Die Personalabteilungen in deutschen Unternehmen schreiben wieder mehr Stellen aus. Das Beschäftigungsbarometer ist im September auf

Abb. 1
ifo Geschäftsklima Deutschland^a
Saisonbereinigt



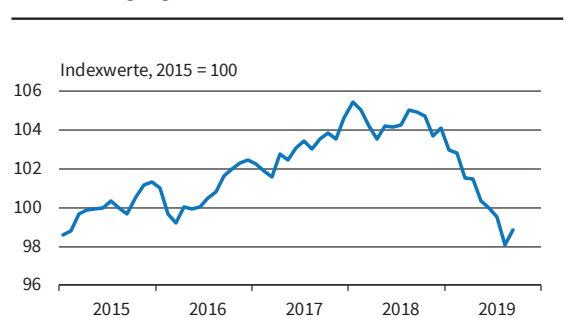
^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2019. © ifo Institut

Abb. 2
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2019. © ifo Institut

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer^a



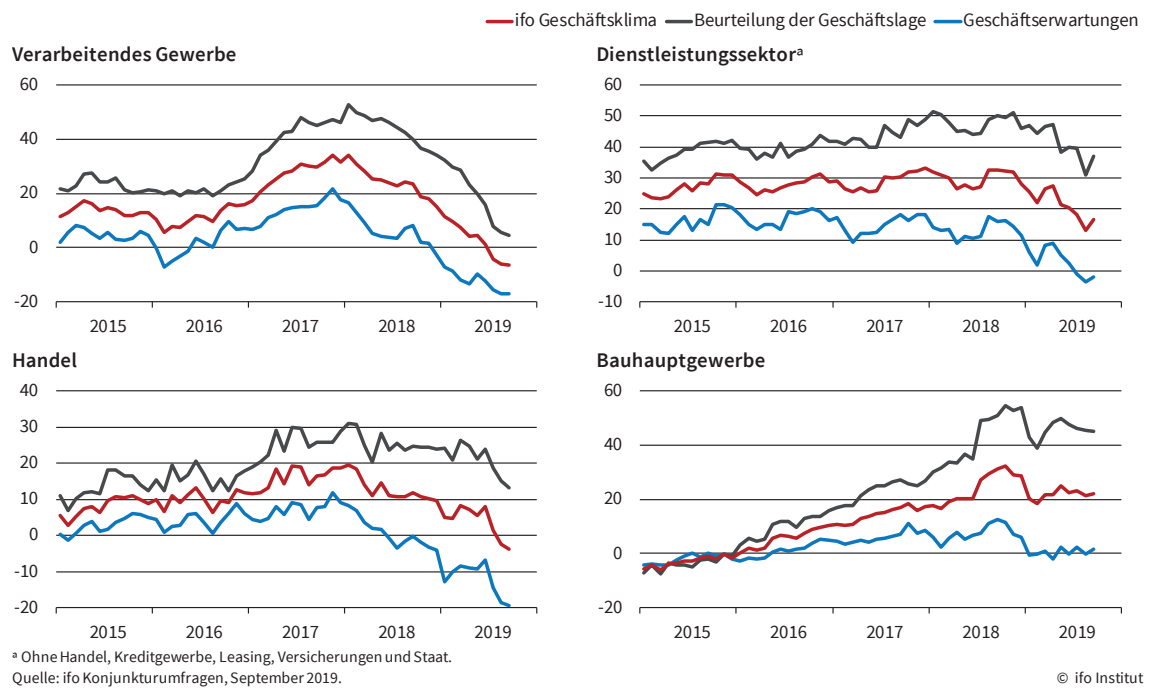
^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2019. © ifo Institut

Abb. 4
Exportserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



^a Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2019. © ifo Institut

Abb. 5
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen
 Salden, saisonbereinigt



98,9 Punkte gestiegen, nach 98,1 Punkten im August. Die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt bleibt jedoch weiterhin schwach ausgeprägt. Der Treiber des Anstiegs waren die Dienstleister. Vor allem Hotels und Gaststätten wollen mehr Personal einstellen. Aber auch Unternehmensberater sind vermehrt gesucht. In der Industrie werden dagegen weiter Stellen abgebaut. Unter den wichtigsten deutschen Industriebranchen gibt es bei der Beschäftigtenentwicklung keinen Lichtblick. Im Handel bleibt die Beschäftigtenzahl stabil. Der Bauboom sorgt weiter dafür, dass ständig Bauarbeiter gesucht werden.

Die Stimmung unter den deutschen Exporteuren hat sich merklich eingetrübt. Die ifo Exporterwartungen der Industrie sind im September auf -5,2 Saldenpunkte gefallen, von -2,3 Saldenpunk-

ten im August. Die leichte Erholung im August war nur von kurzer Dauer. Ein möglicher harter Brexit wirft seine Schatten voraus. Im Moment gibt es von der Weltwirtschaft kaum positive Signale für die deutschen Exporteure. Nachdem die chemische Industrie im August noch merklich optimistisch war, musste sie nun einen deutlichen Dämpfer hinnehmen. Sie erwartet kaum noch Zuwächse beim Exportgeschäft. Ein Grund hierfür war die angespannte Situation im Nahen Osten. Ähnliches gilt für die Branche der Gummi- und Kunststoffwaren. Die Elektrotechnik erwartet sinkende Umsätze im Auslandsgeschäft. Die Exporterwartungen hier waren zuletzt 2009 so pessimistisch. Unter den wenigen Lichtblicken in diesem Monat waren die Textil- und die Getränkehersteller.